

FUNDSTÜCK XVI:

Die »Farbigen Heftchen« der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik

Das Rudolf Steiner Archiv in Dornach bewahrt den größten Teil des literarischen und künstlerischen Nachlasses von Rudolf Steiner auf. An dieser Stelle werden regelmäßig von Archivmitarbeitenden ausgewählte Fundstücke vorgestellt. Die Archivalien stehen Interessierten und Forschenden im Lesesaal des Archivs zur Verfügung.

In einer unscheinbaren Blechschachtel mit der Aufschrift »Waldorf-Astoria« ist eine ganz besondere Archivalie verborgen. Während des Ersten Weltkriegs wurden von der Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria den Soldaten Zigaretten als Gabe an die Front geschickt. Emil Molt, der Direktor dieses Unternehmens, war seit vielen Jahren mit Rudolf Steiners Geisteswissenschaft verbunden. Als sich immer mehr abzeichnete, dass der Krieg noch lange dauern würde, kam ihm der Gedanke, dass nun neben den materi-

ellen auch geistige Gaben an die Soldaten erfolgen müssten. Kleinformatige Heftchen wurden gedruckt, die genau in die Zigaretten-schachteln hineinpassten, mit Texten von verschiedenen Dichtern, darunter auch von Hermann Hesse, einem Schulkameraden von Emil Molt. Insgesamt erschienen in dieser Reihe von 1915 bis 1918 31 Heftchen.

Molt schreibt darüber in seinen Erinnerungen: »Der Umfang der »Farbigen Heftchen«, wie die Publikation genannt wurde, vergrößerte sich



übrigens. Sie blieben nicht mehr auf schwäbische und andere zeitgenössische Dichter beschränkt, es wurden auch Geschichten von Kleist, Stifter, Storm, Hamerling u.a. gedruckt. Das Allerbefriedigendste für mich war, dass die letzten drei Heftchen Texte von Rudolf Steiner enthalten konnten, den Seelenkalender und die Märchen aus den Mysteriendramen. Damit fand Geisteswissenschaft gerade dort Eingang, wo sie am nötigsten gebraucht wurde, im Felde.¹ Für diese Neuausgabe des *Seelenkalenders*, der im Jahr 1912 erschienen war, schrieb Rudolf Steiner eigens ein neues Vorwort, das in spätere Ausgaben übernommen wurde.² Im letzten Heftchen dieser Reihe veröffentlichte Rudolf Steiner zwei Szenen aus seinem vierten *Mysteriendrama* »Der Seelen Erwachen«, die im alten Ägypten spielen. Auch hier stellte er, wie schon zu den *Märchen* und zum *Seelenkalender*, eine erläuternde Einführung voran.

Die Idee Emil Molts wurde nach dem Krieg in ähnlicher Art fortgeführt: Jeder 25er-Zigarettenschachtel der Marke »Oberst« waren in der Mitte der 20er Jahre Heftchen zum Sammeln beigefügt, nun »Waldorf-Bücherei« genannt. Sie erschienen in Reihen zu Themen wie: »Anekdoten«, »Heitere Erzählungen«, »Neue Erzähler«, »Berühmte Abenteurer«, »Schnurren und Schwänke«, »Große Männer und Frauen« und viele andere mehr.

Andrea Leubin (Edition)

1 Emil Molt: *Entwurf meiner Lebensbeschreibung*, Stuttgart 1972, S. 122.

2 Im selben Jahr, im September 1918, erschien eine weitere Ausgabe des *Seelenkalenders* in der von Hermann Hesse betreuten »Bücherei für deutsche Kriegsgefangene«, wieder durch Vermittlung von Emil Molt. Siehe dazu auch *Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe*, Heft 37/38 (1972) und Rudolf Steiner: *Wahrspruchworte* (GA 40), S. 382.